Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 46 (1920)

Heft: 39

Artikel: Gesang eines Zürchers, der auf das nächste Tram wartet

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-453908

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 20.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Es hat ihm sicherlich geschmeckt Das Diner — dem Herr Millerand. Was sonst in Causanne war bezweckt Und was man sorgsam ausgeheckt, Ins Wasser fiel; die Hoffnung schwand. Genug — man hat sich kennen lernen! Der Rest glänzt oben bei den Sternen.

Rundschauerliches

Motta mit Schulthess, Chuard drum Flog himmelan im Schwebekahn Uor einem grossen Publikum, Das staunend gafte rings — zentum, Und angstvoll hielt den Atem an, Als uns're braven Landesväter Sich schaukelten im blauen Aether.

Uielleicht kommt nun herr Crotzky gar Uon wegen Russlands handelslust Direkt nach Bern — 's wär' wunderbar! Man gäb' ihm Bärenhammliwaar Uon echter Mutzengrabenchust. Will Polen auch was profitieren, Muss Paderewsky konzertieren.

Uom Berner Künstlerhafen lüpft Ein "Zürcher" kühn den Deckel fort: Ein Augiasställchen! — Man erchlüpft, Sieht man, was da wird angetüpft Uon sauberm Kunstgeschäftlisport.

Das heft erschien als Strauss als bunter
Bei Crösch — viel Crost ist nicht darunter!

Vom tollgewordenen Tramwagen

(Melodie: Ich welß nicht, was soll es bedeuten.) In Sluntern, auf lustiger Köhe, Da ist ein Tramdepot, Da hat's wohl auch sehr viele Slöhe Und ist wohl nicht ganz comme is faut.

So mocht' auch ein Tramwagen denken, Alls man ins Depot ihn geführt, Aurzum, mit Listen und Ränken Sann er, wie er sich amüssert.

Da lief er mit Lachen und Johlen Und Donnerrollen — schnipp schnapp, Mutwillig hüpst er wie ein Sohlen Die stelle Straße herab.

"Heut' will ich mich auch amüsseren, Jeht gehe ich kneipen, juchhe, Ich laufe und wär's bis nach Schlieren — Doch leider kam's anders — o weh!

Denn schon nach kurzer Dauer Der Spaß sein Ende sand: Un einer Gartenmauer Sat er sich den Nopf eingerannt.

Da liegt er nun zerschlagen, Wie's hier im Liede sieht! So geht's, wenn ein törichter Wagen Des Nachts auf Reisen geht! 21. Sch.

Basellustiges

Basel ift der Mittelpunkt der Welt. Bier fließt alles zusammen. Micht nur Ahein, Birfig, Birs und Wiese, sondern auch Mustermesse, Rheinschifffahrt, direktionsloses Theater und Orchestermisere. Maul- und Klauenseuche find hier nur dem Namen nach bekannt; in der Begiehung läßt fich das Basler Maul mit dem eines Zürchers nicht vergleichen. Much in anderen Beziehungen nicht. Serner liegt Bafel an der Grenze von Grankreich und von Deutschland. In dieser Beziehung ist man also sehr begrenzt. Aber auch in anderen Beziehungen. Ueberhaupt! - Die Bermaltung der Bundesbahnen fürchtet darum das gelflige Uebergewicht von Basel und tut alles mögliche, diese regsame Stadt von der übrigen Schweiz abguschließen. Irgend welche nennenswerten Bahnverbindungen mit der Innerschweis gibt es nicht. Der Basler schimpft gwar darüber und über vieles andere, aber den Bundesrat läßt das kalt; er weiß, daß die Basler überhaupt schimpfen, aber es nie zu Konsequenzen kommen lassen. — Es gibt hier Lokaldichter, die mehr lokal als Dichter sind. Ich gehöre auch dazu und dichte:

"Ja, die Basler sind ein Bölkchen, Schimpsen über jedes Wölkchen, Schimpsen, wenn es einmal regnet, Oder uns die Gonne segnet — Schimpsen — und zwar jeden Salles — Ueber nichts und über alles — Und — das Beste ist dabei, Freu'n sich dieser Nörgelei!

Traugott Unverstand

Der schlechtgekleidete Lloyd George

"In Luzern wunderte man sich, daß der englische Premier beständig in schlechtstigenden, zerknitterten Unzügen umherlief."

Kieß es gestern, morgen, heute:
"Aleider, Aleider machen Leutel"
Kelßt es jest, ob's auch nicht freut:
"Aleider machen — keinen Lloyd!" ki

Schlagfertig

In einem Provinztheater gibt eine wandernde Schauspielertruppe Shakespeares bekanntes Prama "Heinrich VIII.". Bei der berühmten Stelle, wo der König rust: "Ein Königreich für ein Pserd!" ertönt aus einer Loge die Stimme eines Withboldes: "Und ein Esel genügt nicht?" Darauf die prompte Untwort des Hauptdarstellers: "O doch, kommen Sie, bitte, nur herunter!"

Beistesstrahlien aus Australien

Melbourne, 4. Sept. "Die auftralische Zundesregierung verbot die Einsuhr von Vibeln in deutscher Sprache." (Reuter.)

Mein Känguruh ist hin:
Hannisch Malheur!
Deutschlands bei bel, pful Deibel!
Duld' ich nicht mehr...

Solgen der Teuerung

Gast: Aber dieser Rotwein ist doch viel 3u hell!

Xellner: Bedaure sehr, der Sarbstoff hat eben schon wieder aufgeschlagen!

Gefang eines Zürchers, der auf das nächste Tram wartet

O wart', so lang' du warten kannst! O wart', so lang' du warten magst! Einmal kommt doch, es kommt das Tram, 280 du dann nicht mehr stehst und klagst.

Und forge, daß die Ungeduld niemals dich ganz gefangen nimmt; Es kommt das Tram, es kommt das Tram, Drum warte nur, es kommt bestimmt.

Und hüte deine Junge wohl! Bald ist ein böser Sluch entslohn. Und wenn du lang' gewartet hast, Dann sieh', dann kommt die Trambahn schon.

Drum wart', so lang' du warten kannst! O wart', so lang' du warten magst! Die Trambahn kommt, die Trambahn kommt, So daß du nicht mehr stehst und klagst.

Dann sleigst du in die Trambahn ein, Die Mienen voller Lergernuß, Und denkst bim Eid: Welch' ein Skandal! Daß man aufs Tram so warien muß. Iwis

Chilbizeit!

Seeauf, seeab und ringsherum belustigt sich das Publikum die Chilbi dient an allen Ecken Pousser- und Amüsserungszwecken.

Dem Backfisch wie der Rüchensee ersett das Chambre séparée mit seiner Kochgefühlserregung die schaukelnde Rundumbewegung.

Gottlob, er ist ja wieder da, The Bio aus Britannia. Taupisache sind die fremden Wörter; das Royal und der Gentlemörder.

Un Qukassen ein ganzes Weer! Man haut ihn mehr und immer mehr, dieweil der Aundschlag ist verboten, als Vorrecht der Versaller Noten,

Aatürlich schießt der Herr einmal. Das Sräulein zeigt sich gern neutral. Um türkischen Honig sieht man lutschen die kleinen Ainder — große knutschen.

Dazwischen hört man Slinten knallen, sieht duzendweis die Kühe sallen — teils dieser und teils jener Sorte, die Seuche herrscht mit einem Worte.

Abraham a Santa Clare

Das Vaterunser des Zürcher Jungburschen

Vater unser, der du bist in Moskau. Dein Wille geschehe in Sürich wie in Bern. Sühre uns nicht in die Sabrik, sondern erlöse uns von aller Urbeit. Gib uns aber unsern täglichen (doppelten) Zohn. Bezahle unsere Schulden und gib jedem ein Umt. Denn dein ist die Bourgeoisse, die Banken und das Militär in alle Ewigkeit. Umen.

Monte Carlinetto!

"21m 26. September soll das Aasino voll Campione wieder eröffnet werden."
(Sovere)

Daß Campione
Garnicht ohne,
Mag die lehren,
Die mit Liren
Tschinggwärts mänden,
Heimwärts frei von Francs sich sinden.
Und die Taschen — voller Leeren.

Aus der Schulstunde

"Wer war Caligula?"
"Ein römischer Xaligraph!"

"Was ist ein Aeroplan?"
"Etwas, das — zum Aufsehen
mahnt!"